

Velika Bara bei Dobanovce Ugrinovce und Krajesevce.

Jezero bei Surcin; Schar Bara bei Bezanja.

Cigaska Bara bei Alt-Pazua.

Batka Bara bei Neu-Karlovic und Belegis.

Galovina bei Mihaljevce, Karlovic Becmen geht in die Surciner Bara, Sil bara kommt als Bergbach und wird zu Sumpf bei Kuzmin, ebenso die Čikas Bara bei Mitrovic mit vielen Ausläufern. — Kleinere Moräste sind bei jedem Orte gegenwärtig, im Orte Mitrovic befinden sich jetzt noch 7 Moräste, meist in Gärten. Sämmtliche sind reich an Sumpfflora.

Kanäle befinden sich 2 u. z. der Jarcinakanal geht von Putince, Popince, Petrovce, Dobrinca bei Jarok in die Save, und der Römerkanal von Jarcinakanal bei Putince, durch Prhovo, Mihaljevce bei Progar in die Save, sind beide reich an Sumpfpflanzen (*Acorus*). Seit 2 Jahren hat das Regiment durch Ueberschwemmung stark gelitten, es waren mehrere Compagnien total überschwemmt, die Mitrovicer Felder und Wiesen lagen noch im Juni zum grössten Theile unter Wasser, die Flora wird dadurch oft geändert.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Die bisher bekannten Pflanzen Galiziens und der Bukowina.

Von Jos. Armin Knapp. Wien 1872. Wilhelm Braumüller.
Okt. 520 Seiten.

Ueber die Flora der genannten Länder existirt ausser den bekannten Werken Besser's, Zawadzki's und Herbich's noch eine grosse Zahl einzelner Abhandlungen. Eine gründliche Beurtheilung der Flora beider Länder aus neuerer Zeit hat die Literatur bekanntlich nicht aufzuweisen. Wenn nun auch das vorliegende Werk diese grosse Lücke in der botanischen Literatur nicht ausfüllt, so müssen wir dasselbe dennoch mit Freuden begrüßen; denn der fleissige und auf dem Gebiete der Systematik und Pflanzengeographie gut bewanderte Autor hat durch das Buch dem künftigen Floristen der beiden Länder die Wege geebnet, indem er sich der grossen Aufgabe unterzog, alle Angaben über das Vorkommen der dortigen Pflanzen, (Gefässkryptogamen und Phanerogamen) zu sammeln, ihre Richtigkeit mit Zuhilfenahme der Floren der Nachbarländer, und soweit es dem Autor möglich war, mit Benützung von Herbarien zu prüfen. Da der Autor in Wien lebt und das behandelte Florengebiet nur nach zwei Ausflügen kennt, so ist es begreiflich, dass in seiner Aufzählung der Pflanzen nur verhältnissmässig wenig nach eigenen Beobachtungen verzeichnet ist. An Uebersichtlichkeit lässt die Arbeit Knapp's nichts zu wünschen übrig, da nicht nur innerhalb der systematisch geordneten Aufzählung der Pflanzen, durch verschiedenen Druck die mit Sicherheit beobachteten und die zweifelhaften Pflanzen ersichtlich gemacht wurden, ferner jeder aufgeführten Art die Literaturangabe vollständig und in guter Uebersicht beigefügt wurde, sondern auch ein ausreichendes Synonymen-Register und ein vollständiges Verzeichniss der in der botanischen Li-

teratur Galiziens und der Bukowina vorkommenden Ortschaften, Berge, Flüsse etc., mit genauer Angabe ihrer Lage dem Buche beigegeben ist. Die geschichtliche Uebersicht der botanischen Durchforschung Galiziens, mit welcher der Verfasser sein Werk einleitet, erhöht den Werth des Ganzen und wird gewiss nicht nur für den Botaniker, sondern auch für den Literaturhistoriker Galiziens und der Bukowina von Werth und Interesse sein. Das vorliegende Werk Knapp's, eine bibliographische Vorarbeit zu einer Flora Galiziens und der Bukowina, verdient alle Anerkennung für den Fleiss und die Sorgfalt, mit der es ausgeführt wurde. Durch seine Vollständigkeit wird es für jeden, der sich mit der Flora der genannten Länder beschäftigt, unentbehrlich. Die Uebersichtlichkeit, mit welcher das Ganze angeordnet, und jede einzelne Species abgehandelt ist, erhöht die Brauchbarkeit des Buches. Zu bedauern ist nur die Gehässigkeit, mit welcher der Verfasser die Person des Prof. Dr. Ad. Weiss in seinem Werke angreift. Prof. Weiss hat das Gebiet der Botanik betreten, ausgerüstet mit mathematischen und physikalischen Kenntnissen, wie selbe bei angehenden Pflanzenphysiologen nur selten vorkömmt, aber für diese von ausserordentlicher Wichtigkeit sind. Mit spezieller Botanik hat sich W., da er anfänglich die physikalische Richtung einschlug, erst verhältnissmässig spät eingehend beschäftigt. Als W. in Lemberg die Professur der Botanik übernahm, hatte er als Pflanzenphysiolog bereits einen Namen. Er hielt es dort für seine Pflicht, auch in floristischer Richtung zu wirken, und veröffentlichte seine diessbezüglichen Beobachtungen. Viele derselben sind von Werth, und Knapp's Buch selbst muss Zeugniß hiefür geben. Einige Angaben sind allerdings irrthümlich. Wie vielen solchen Fehlern begegnet man aber in der floristischen Literatur. Der Autor greift nun hiefür W. an vielen Stellen des Buches mit einer unerhörten Böswilligkeit an und verdächtigt auch eine nicht näher bezeichnete pflanzenphysiologische Arbeit W.'s. Würde Knapp die pflanzenphysiologische Literatur ebenso kennen, wie die floristische Literatur Galiziens, so würde er erkannt haben müssen, dass sein Urtheil über einen Mann wie W., ihn (Knapp) nur lächerlich machen konnte. Jedenfalls ist die Art und Weise, wie sich Knapp gegen W. benimmt, höchst rügenswerth und zeigt nur, dass Anstand und Gerechtigkeitsgefühl bei ihm noch keine tiefen Wurzeln gefasst haben und dass er noch weit davon entfernt ist, jenen Adel der Gesinnung zu besitzen, die ein Kennzeichen jedes wahren Mannes der Wissenschaft ist.

J. W.

Correspondenzen.

Prag, am 29. Jänner 1872.

Als Nachtrag zu meinem Aufsatz über *H. setigerum* Tausch (Oest. bot. Zeitschr. 1871, S. 330) habe ich noch zu bemerken, dass die von Hohenacker und fragweise auch von Boisser als *H. setigerum* Tausch bestimmten orientalischen Pflanzen keineswegs zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): J. W.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 100-101](#)